



## Studie: Kleinkinder und digitale Medien. 72 Prozent der 0- bis 6-Jährigen im Internet

Katharina Kaiser-Müller

*Eine aktuelle Untersuchung zeigt angesichts digitaler Medien ein niedriges Einstiegsalter und damit verbundene Herausforderungen für Familien auf. Kinder sind durchschnittlich 12 Monate alt, wenn sie zum ersten Mal mit digitalen Geräten in Berührung kommen. Wie Eltern ihre Kinder bei der Mediennutzung begleiten können, erfahren Sie hier.*

*A current study shows that, in view of digital media, a low entry age and associated challenges for families. Children are 12 months old on average when they first come into contact with digital devices. You can find out here how parents can accompany their children when using the media.*

Oft wissen bereits Kleinkinder, wie man am Smartphone „wischen“ muss, um zur Lieblings-App zu gelangen oder zum nächsten Video zu springen. Kommen die Kinder in den Kindergarten sind digitale Geräte häufig bereits fixer Bestandteil ihres Alltags – nicht zuletzt, weil sie ihre Eltern oder Geschwister dabei beobachten, wie diese im Internet surfen oder spielen. Umso früher man die Kinder bewusst

bei der Mediennutzung begleitet und unterstützt, desto besser kann man sie auf die Herausforderungen, die digitale Medien zwangsläufig mit sich bringen, vorbereiten.

## 1. Über die Studie

Die Studie „Die Allerjüngsten und digitale Medien“ wurde vom *Institut für empirische Sozialforschung (IFES)* im Auftrag des *Österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)* und der *ISPA – Internet Service Providers Austria* im Rahmen der Initiative *Saferinternet.at* durchgeführt. Befragt wurden 400 Eltern von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren. Vergleichsdaten für die Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen liegen aus einer [Saferinternet.at-Befragung aus dem Jahr 2013](#) vor. Ergänzt wurde die Studie mit Praxiserfahrungen aus *Saferinternet.at-Workshops*.

### 1.1 Sehr früher Erstkontakt mit digitalen Medien

In Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren gibt es heute durchschnittlich 4 bis 5 internetfähige Geräte. Bereits 72 Prozent der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren bzw. 81 Prozent der 3- bis 6- Jährigen nutzen diese zumindest gelegentlich selbst. Im Vergleich zu 2013 (41 %) ist damit in der Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen eine Verdoppelung festzustellen.

Durchschnittlich kommen die Kinder der genannten Gruppe im Alter von einem Jahr erstmals mit digitalen Medien in Kontakt. 72 Prozent der Eltern geben an, dass ihr Kind sogar jünger war, als es zum ersten Mal ein internetfähiges Gerät verwendet hat.

Am häufigsten beschäftigen sich die Kinder dabei mit dem Tablet (32 %), gefolgt vom Smartphone (30 %) und dem internetfähigen Fernseher (21 %). Computer und Laptop spielen mit 4 Prozent mittlerweile nur mehr eine geringe Rolle.

## 1.2 Nutzungsverhalten der Allerjüngsten

Die digitalen Hauptbeschäftigungen sind Videos anschauen (73 %), Fotos anschauen (61 %), Musik hören (61 %) und Spiele spielen (51 %). Die Hälfte der Kinder nutzt dazu das Gerät ihrer Eltern, 28 Prozent ein Familien-Gerät. 22 Prozent der Kinder unter 6 Jahren haben bereits ein eigenes Gerät zur Verfügung.

Dabei beschäftigen sich 33 Prozent der Kinder täglich mit einem internetfähigen Gerät. 46 Prozent geben an, dass ihr Kind dies mehrmals pro Woche tut. Im Vergleich zu 2013 (15 % täglich und 30 % mehrmals pro Woche) ist hier eine deutliche Steigerung in der Nutzungshäufigkeit zu beobachten.

„Eltern stehen gerade bei der Mediennutzung ihrer Jüngsten vor einer großen, aber wichtigen Aufgabe. Geräte als ‚digitalen Schnuller‘ zu missbrauchen oder der Kontakt mit ungeeigneten Inhalten sind typische Risiken in dieser Altersgruppe“, so Matthias Jax, *Saferinternet.at*-Projektleiter.

## 1.3 Medienerziehung als Herausforderung im Familienalltag

Auch wenn junge Eltern als Kinder schon erste Erfahrungen mit dem Internet gesammelt haben, können sie sich bei der Medienerziehung im digitalen Zeitalter kaum an Erfahrungen aus der eigenen Kindheit orientieren.

Insgesamt sind sich aber rund Dreiviertel der Eltern bewusst, dass sie bei der Nutzung von internetfähigen Geräten eine große Vorbildwirkung haben. 9 von 10 Eltern treffen auch Vorkehrungen, bevor das Kind ein internetfähiges Gerät nutzen darf. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zeitliche Beschränkungen (44 %), die Einschränkungen auf bestimmte Apps/Seiten (42 %) sowie Kinderschutz-Apps oder -Programme (39 %). 57 Prozent geben an, immer dabei zu sein, wenn ihr Kind das Gerät nutzt.

„Diese Ergebnisse zeigen erfreulicherweise, dass sich die heutige Elterngeneration zunehmend Gedanken über den Umgang von Kindern mit digitalen Medien macht und daran interessiert ist, sie dabei zu begleiten. Genau hier sehen wir als *Saferinternet.at* einen Ansatzpunkt zur Unterstützung, damit jedes Kind die Möglichkeiten des Internets optimal und ohne Angst nutzen kann“, erklärt Maximilian Schubert, Generalsekretär der ISPA.

Wenn Kleinkinder digitale Medien nutzen, ist es entscheidend, altersgerechte Inhalte und Anwendungen für den Nachwuchs zu finden. Eltern machen dabei unterschiedliche Erfahrungen: Während es für 52 Prozent einfach oder sehr einfach ist, empfindet es mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Befragten schwierig oder sogar sehr schwierig, geeignete Inhalte ausfindig zu machen.

#### 1.4 Konflikte um digitale Geräte in der Familie

Einen guten Umgang mit digitalen Medien in der Familie zu finden, ist ein permanenter Aushandlungsprozess im Alltag. 23 Prozent der Väter und Mütter berichten von Meinungsunterschieden untereinander. 18 Prozent der Eltern haben Konflikte mit ihren Kindern, weil sie nicht mit der Gerätenutzung aufhören wollen. Auffällig ist, dass sich ebenso viele Kinder (17 %) beschweren, dass ihre Eltern oder andere Erwachsene in ihrem Umfeld zu viel Zeit mit digitalen Geräten verbringen.

14 Prozent der Eltern geben an, dass ihr Kind in bestimmten Situationen die Beschäftigung mit digitalen Geräten wie ein Ritual braucht. 11 Prozent sagen, dass es ihrem Kind schwer fällt, sich ohne digitale Geräte selbst zu beschäftigen. Gleichzeitig aber vertritt die Hälfte der Eltern (49 %) die Meinung, dass sich Kinder in dieser Altersgruppe generell zu lange mit digitalen Geräten beschäftigen. Außerdem hat jeder fünfte Elternteil (20 %) ein schlechtes Gewissen, dass sie ihr Kind zu häufig mit dem Internet still beschäftigen.

## 1.5 37 Millionen Bilder und Videos von österreichischen Kindern im Internet

Es gehört heute zum Alltag von Kleinkindern, dass Bilder von ihnen gemacht und online geteilt werden. 48 Prozent der Eltern machen dies zumindest wöchentlich. Bei 10 Prozent werden sogar täglich Fotos oder Videos mit der Familie oder anderen online geteilt. Auf ein Jahr hochgerechnet sind das ungefähr 37 Millionen Fotos von Kleinkindern in Österreich.

Die abgebildeten Kinder werden dabei immer jünger: 30 Prozent der Eltern geben an, dass sie bereits vor der Geburt zum Beispiel ein Ultraschall-Bild verschickt haben. „Der elterliche Stolz lässt viele vergessen, dass auch Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben. Gerade bei Fotos scheint wenig Bewusstsein zu herrschen, dass diese im Internet auch in einem unerwünschten Kontext auftauchen und Schaden anrichten können“, betont Barbara Buchegger, pädagogische Leiterin von *Saferinternet.at*.

## 2. 10 Tipps für Eltern von Kleinkindern

### 2.1 Genießen Sie die gemeinsame Zeit.

Legen Sie Ihr Handy beim Spielen mit Ihrem Kind zur Seite und schenken Sie ihm Ihre volle Aufmerksamkeit. Sie werden diese exklusiven Momente früh genug missen.

### 2.2 Seien Sie ein gutes Vorbild.

Ihr Kind lernt von Ihnen und ahmt nach, was Sie tun. Zeigen Sie Ihrem Kind von Anfang an, wie man auch ohne Handy und andere digitale Geräte mit Langeweile umgehen kann.

### 2.3 Machen Sie die Geräte kindersicher.

Wählen Sie wenige, gute Angebote für Ihr Kind aus. Sperren Sie In-App-Käufe und Content-Dienste, um ungeplante Kosten zu verhindern.

### 2.4 Wählen Sie geeignete Apps.

Diese sollen Ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen, anregen und sicher sein. Dabei sind kostenpflichtige Apps für Ihr Kind oft besser, da Datenmissbrauch und Werbung weniger wahrscheinlich sind.

### 2.5 Stellen Sie klare Regeln auf.

Diese können z. B. den zeitlichen Umfang, den Zeitpunkt und die genutzten Inhalte betreffen. Achten Sie auf die Einhaltung der Regeln. Wichtig ist, dass Ihr Kind diese nachvollziehen und befolgen kann. Um die Akzeptanz zu erhöhen, hilft es, auch für Eltern Regeln aufzustellen.

### 2.6 Nutzen Sie digitale Medien nicht als Babysitter.

Zögern Sie bei den Allerjüngsten die Nutzung digitaler Medien möglichst hinaus. Setzen Sie diese dann auch nur in Ausnahmen zur Beruhigung und bei Langeweile ein.

### 2.7 Ausgewählte Fotos nur an bestimmte Kontakte schicken.

Überlegen Sie gut, bevor Sie Fotos Ihres Kindes über *WhatsApp*, Instagram und andere soziale Netzwerke verbreiten. Akzeptieren Sie ein „Nein“ Ihres Kindes, wenn dieses nicht fotografiert werden möchte und fragen Sie es, bevor Sie ein Foto über *WhatsApp* oder andere Plattformen teilen.

## 2.8 Achten Sie auf Zeichen.

Wann ist Ihrem Kind das Spielen/Videoschauen zu viel? Wenn Sie merken, dass Ihr Kind unruhig wird oder von der Mediennutzung überfordert ist, schreiten Sie ein. Bieten Sie konkrete Alternativen an und unterstützen Sie so Ihr Kind.

## 2.9 Bleiben Sie ruhig.

Streiten will gelernt sein, nicht aus allem muss ein Drama werden. Erklären Sie Ihrem Kind Ihre Bedenken – es ist wichtig, dass Ihr Kind versteht, warum es gewisse Dinge nicht tun darf.

## 2.10 Haben Sie Spaß.

Vergessen Sie nicht, dass die Mediennutzung vor allem eines für Sie und Ihr Kind bedeuten sollte: Spaß. Erforschen Sie das Angebot gemeinsam mit Ihrem Kind. So haben Sie automatisch auch ein besseres Bild von dem, was Ihr Kind in der Online-Welt macht.

Der Elternfolder „Mama darf ich dein Handy“, steht bei *Saferinternet.at* zum [Download](#) bereit.